

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1934-01-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6)

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von *André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann*
herausgegeben von *Klaus Mann*

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

19.1.34.

an Sie, lieber Frangois -

Ich entschuldige, dass ich nicht gleich geantwortet habe: es gab
schon soviel zu tun. In der letzten Woche musste ich zu allem
noch dazu noch schnell einen grossen Vortrag über die
Situation der deutschen Literatur "drinnen und draussen"
abfassen, den ich gestern in Rotterdam gehalten habe. Bei all
dem soll ich einen Roman anfangen - -

Inzwischen hast du vielleicht schon gehört, dass ich Bubi
samt seinem Dieter und seinem Plaut doch noch in Basel ge-
troffen habe; allerdings war alles viel zu kurz und gehetzt;
dann kam auch noch der alte Maler Rudolf Levy dazu. Es hat
mich aber doch gefreut, ihn wiederzusehen. Er ist sehr unver-
kündet; die Strenge seiner Ansichten und seines Intellekts
bildet einen Kontrast zu der Weichheit seines
Wesens, das merkwürdig und nicht ohne Reiz ist.

Auch Gert hat mir gut gefallen. Freilich war er etwas befan-
gen und nervös; ich weiss das aber abzuziehen. Er ist klug und
lieb. Ich selber würde unbefangener zu ihm stehen, wenn mich
das Gefühl nicht bedrückte, dass er eine grössere Hoffnung
auf mich setzt, als ich verdiene. Er begeht den Fehler, mir
fast alles wie eine Verantwortung zuzuschreiben, die ich nicht

DRUCKMASCHINEN

THURMSTADT, KÖLN, 1921

akzeptieren kann! Das beschrieb ich ihm neulich; ich muss fürchten,

dass ihn dieser Brief enttäuscht hat; (er hat ihn noch nicht beantwortet.) Aber auch das wäre besser, als wenn die Enttäu-

schung später kommen müsste. Er erwartet mehr von mir, als ich ihm geben kann - auch praktisch. Wenn er nach Amsterdam kommen will, hat er natürlich den Kontakt zum Querido-Verlag und wird auch vielleicht gelegentlich für uns arbeiten können.

Es ist aber ganz unmöglich für mich ihn kommen zu lassen.

Ich kann mir keinesfalls eine Hilfskraft leisten; und Landshoff - falls er sich eine leisten kann - müsste eine kaufmännisch-verlegerisch geschulte nehmen. Wahrscheinlich wird er aber sogar ohne die auskommen.

Bei den Verlagen sind: Albert de Lange ist ein grosser holländischer Verlag, der jetzt etwas, wie Querido, deutsch produziert. Der Lektor ist dort Hermann Kesten, der Leiter Landauer, der frühere Compagnon von Landshoff bei Klepenheuer.

Der Verlag ist nicht schlecht, rangiert aber doch entschieden nach Querido. - Editions Carrefour ist Münchenberg. - Opprecht und Heubling ist der einzig aktive schweizer Verlag; sozialdemokratisch; übrigens unsere Auslieferung für die Schweiz. Er ist sehr tüchtig und mutig und hat sich, zum Beispiel, das ungeheure scharfe "Deutschland ist Caliban" von Röde geleistet.

Ich muss Schluss machen, denn es gibt noch zwölf einhalb Briefe zu schreiben. Hoffentlich schmerzen dich meine Bemerkungen über Gert nicht; ich muss da ganz offen sein. Sie haben nichts mit meinem guten Eindruck von ihm zu tun.

Amicalement :

Grade kommt Deine Karte aus Bay. K.
Mach. Ich komme wohl meistens, auch einmal hin.